Kriegs-Nachrichten.

Wir lassen hiernachstehend die wichtigsten und meist wahrscheinlichen—denn alle zu geben ist in einem wöchentlichen Blatte rein unmöglich—Kriegs-Nachrichten, Truppen-Bewegungen, u. s. w., wieder, wie sie von Tag zu Tag bei uns eintreffen, folgen, damit unsere Leser von allen Vorfällen im Zusammenhang unterrichtet werden:

Der Krieg für die Union.

Weiteres vom Kriegsschauplatze.

Springfield erobert.

General Price abgezogen.

Von Missouri.

Springfield, 16. Febr. Unsere Armee, unter Commando des Gen. Curtis, marschirte, in drei Divisionen formirt, am 15. Februar von Lebanon ab, der rechte unter Colonel J. C. Davis, der linke Flügel unter Col. Carr und das Centrum unter Gen. Sigel.

Am 12. Februar fiel 6 Meilen von Springfield ein Scharmützel zwischen unserer Avantgarde und den Rebellen vor, in welchem 9 von diesen getödtet wurden. Einer unserer Leute wurde leicht verwundet.

Bei Sonnenuntergang griffen 30 Rebellen unsere Vorposten an, wurden aber mit Verlust von drei Mann zurückgetrieben. Dies wurde als der Anfang der Schlacht betrachtet und 200 Mann Cavalerie wurden mit einer Batterie vorwärts gesandt. Die Batterie wurde auf einer Anhöhe aufgepflanzt, welche die vermuthliche Annäherung der Rebellen beherrschte und es wurden drei Bomben geworfen, auf welche keine Antwort erfolgte. Unsere Truppen zogen sich, eine starke Avantgarde zurücklassend, zurück. Während der Nacht wurde ein fortwährendes Feuer unterhalten.

Am 13ten Februar um 3 Uhr Morgens rückte unsere Armee in Schlachtlinie vor und bei Tagesanbruch nahm die dritte Division friedlichen Besitz von Springfield.

General Price war an demselben Morgen abgezogen und hatte 600 Kranke und eine Menge Fourage und Wagen zurückgelassen. General Price hatte 12,000 Mann Truppen und 50 Stück Geschütze.

Gestern Morgen hat unsere Cavalerie 10 Wägen seines Trains erobert und vorige Nacht ist durch unsere Pickets in der Richtung des zurückziehenden Feindes starkes Feuern gehört worden. Heute Morgen um 6 Uhr sind unsere Truppen dem Feinde gefolgt.

Das Volk in und um Springfield spricht unzweifelhafte Befriedigung über die Ankunft unserer Truppen aus und durch den ganzen Südwesten herrscht die größte Freude über den Rückzug der Rebellen. Diese Expedition ist ohne Zweifel das Ende des Feldzugs in Missouri.

Neuere Kriegsnachrichten.

Bombardement von Fort Donelson.

Von Washington.

Washington, 16. Febr. Im Marine-Departement ist folgende offizielle Depesche von Commodore Foote eingegangen:

Flaggenschiff St. Louis (in der Nähe von Fort Donelson,) 15. Febr. Ich machte gestern Nachmittag um 3 Uhr einen Angriff mit vier mit Eisen beschlagenen Kanonenbooten und zwei Kanonenbooten von Holz auf das Fort Donelson und nach einem Gefechte von 1½ Stunden in einer Entfernung von weniger als 400 Yards vom Fort waren die Räder der Holzfahrzeuge und das Steuerruder des „Louisville" weggeschossen und beide Boote wurden unlenksam den Strom hinab getrieben.

Die übrigen Boote wurden zwischen Wind und Wasser in hohem Grade beschädigt. Das Flaggenschiff allein erhielt 59 Schüsse und die andern jedes die Hälfte.

Bei diesem Angriffe gab es 54 Todte und Verwundete. Wir haben Grund anzunehmen, daß, wenn der Angriff noch 15 Minuten hätte fortgesetzt werden können, die Einnahme des Forts das Resultat davon gewesen sein würde, da die Feinde schon von ihren Batterien neglesen, als die Kanonenboote hülflos den Strom herab getrieben wurden, da die Steuer-Apparate derselben außer Wirksamkeit gesetzt waren und das Takelwerk nicht zum Steuern dienen konnte. Als der fliehende Feind dies sah, kehrte er zu seinen Strom-Batterien zurück, von denen er weggetrieben war und ergoß wiederum ein heißes Feuer auf uns.

Der Feind muß aus den Wasser-Batterien und vom Hauptfort auf dem Hügel mehr als 20 Kanonen auf unsere Kanonenboote spielen lassen haben, während wir nur aus 12 Geschützen von unsern Booten antworten konnten. Eine der gezogenen Kanonen auf dem „Carondalet" barstete während der Action. Die Offiziere und Soldaten haben sich in dem heißen Kampfe mit der größten Entschlossenheit benommen. Alle bedauern den Unfall, der zwei unserer Kanonenboote plötzlich hülflos in den engen rasch fließenden Strom trieb.

Da nach gehaltenem Rathe mit Gen. Grant und meinen eigenen Offizieren meine Dienste hier bei Weitem weniger erforderlich sind als zu Cairo, so werde ich nach diesem Platze abgehen, bis ich meine Beschädigungen reparirt und eine genügende Streitmacht zusammengebracht haben werde, das Fort wieder anzugreifen.

Ich habe den „Tyler" zum Tennessee Strome abgesandt, die Eisenbahnbrücke zu zerstören.

A. H. Foote, Flaggen-Offizier.

Später vom Kriegsschauplatze.

Uebergabe von Fort Donelson.

General Floyd entwischt.

Furchtbares Gemetzel.

Offizieller Bericht über die Einnahme von

Fort Donelson.

Fort Donelson, 17. Febr. Gestern Morgen ist Fort Donelson unbedingt übergeben worden. Wir haben die Generäle Johnston, Buckner, Buschrod und 15,000 Mann Gefangene, 3000 Pferde, 20,000 Gewehre, 2000 Börrel Flour, 12,000 Kisten Fleisch und eine große Quantität anderer Mundvorräthe erwischt. Die Generäle Pillow und Floyd entflohen mit ihren Brigaden auf Dampfschiffen, ohne daß General Buckner von ihren Ansichten etwas gewahr geworden.

General Smith führte den Angriff am untern Ende der Werke und war der erste innerhalb der Befestigungen.

Die Flüchtlinge von Fort Henry waren hier zusammengehäuft.

Die Gefangenen wurden auf Dampfschiffen nach Cairo gebracht.

Unser Verlust ist sehr groß, wahrscheinlich 400 Todte und 800 Verwundete.

Unter den gebliebenen Offizieren befinden sich die Oberstlieutenants Erwin, Wheit und Smith, und unter den Verwundeten die Obersten Logan, Sawyer und Ransom.

Major Post nebst 200 Mann vom 8. Illinois Regimente waren in der Nacht vor der Uebergabe gefangen genommen und nach Naschville, in Tennessee, transportirt worden.

Die Divisien des Gen. McClernand, zusammengesetzt aus den Brigaden von Ogleesbie, McArthur und Wallace, haben furchtbar gelitten; sie bestanden aus dem 8., 9., 11., 18., 20., 29., 30., 31., 35., 39. und 49. Illinois Volontär-Regimente.

Die Batterien Taylor's, Williard's DeCase's und Schwarth's waren von Anfang an im Gefechte.

Der Feind hatte eine halbe Stunde lang unsern rechten Flügel umgangen, das Verlorene wurde aber bald wieder erobert.

Die Brigade des General Lauman von Smiths Division war die erste in dem untern Ende der feindlichen Werke, sie eroberte die Position mit dem Bajonnette.

Der Hauptangriff der Rebellen war gegen unsern rechten Flügel gerichtet, der die ganze Nacht bereit stand, den Angriff zu erneuern.

Am Sonntag Morgen wurde unsern Truppen bei deren Annäherung eine weiße Flagge entgegen getragen, indem Gen. Backner dem Gen. Grant eine Depesche gesandt, durch welche er sein Commando in des Letzteren Hände niedergelegt hatte.

Die Werke des Forts dehnen sich außerhalb desselben 5 Meilen weit aus.

Die Rebellen haben 48 Feldgeschütze, 17 schwere Kanonen, über 20,000 Gewehre und eine große Masse Provisionen verloren.

Vor der Uebergabe des Forts warfen die Rebellen ihre neuesten Brief Felleisen in den Fluß; noch gelang es dem Post-Direktor Col. Markland, mehre Post-Felleisen und einige noch nicht zur Post gegebene Briefe in Beschlag zu nehmen, in welchen man wichtige Aufschlüsse zu finden vermuthete.

Die Rebellen-Truppen sind gänzlich demoralisirt und hegen gar kein Zutrauen zu ihren Führern; sie beschuldigen Pillow und Floyd der Desertion in der Stunde der Bedrängniß.

Seit der Einschließung des Forts, am Mittwoch, waren unsere Truppen fast immerfort heftigem Regen und Schneesturm ausgesetzt gewesen; sie haben die Tage hindurch fechten und die Nächte über unter den Waffen liegen müssen. Sie waren die ganze Zeit ohne Zelte und haben Entbehrungen aller Art, besonders an Provisionen, mit bewundernswürdiger Geduld ertragen.

Aus Cincinnati.

Cincinnati, 17. Febr. Fort Donelson ist gestern eingenommen worden. Die Generäle Buckner und Johnston mit 15,000 Rebellen sind zu Gefangenen gemacht.

Fernere offizielle Berichte von Fort Donelson melden, daß General Floyd während der Nacht entwischt ist und die Rebellen im Fort heißen ihn alle als einen schwarzherzigen Verräther und Feigling. Es ist bekannt, daß die Feinde 30,000 Mann hatten, von denen 15,000 gefangen, 5000 entflohen und der Rest getödtet, verwundet und sonst versprengt wurden.

Unser Verlust wird nicht genau angegeben.—Das Gemetzel in unsern Reihen soll aber furchtbar gewesen sein.

Folgende sind die Unglücksfälle, die unseren Kanonenbooten während des Bombardements zugestoßen sind:

Auf dem „St. Louis" sind 3 Mann getödtet und 2 verwundet.

Auf dem „Louisville" sind 5 Matrosen getödtet, 4 leicht und 2 schwer verwundet; jedem dieser letzteren sind beide Arme abgeschossen.

Auf dem „Carondelet" sind 4 getödtet und 8 schwer verwundet.

Auf dem „Pittsburg" sind 2 verwundet.

Bowling Green im Besitz der Bundestruppen.

Louisville, 17. Febr. Gen. Mitchell's Truppen sind über den Barren Fluß gegangen und jetzt im Besitz von Bowling Green, Kentucky.

Von Kentucky.

Cincinnati, 17. Febr. Als General Buell vernommen, daß die Rebellen Bowling Green verlassen, gab er sofort Befehl, daß durch General Mitchell sofort ein forcirter Marsch gemacht werde, um wo möglich die Eisenbahn- und Chaussee-Brücken über den Big Barren River zu retten. Als General Mitchell an den Ufern des Stromes ankam, waren dieselben aber bereits zerstört.

Die Brigaden der Generale Breckinridge und Hindman waren bis Donnerstags Abends an der Woodland Station.

Die Rebellen haben zu Bowling Green nichts als einige alte Wägen zurückgelassen. Ein Theil der Stadt soll, dem Vernehmen nach, niedergebrannt sein.

Man glaubt, daß jetzt keine Rebellen-Streitkräfte mehr östlich vom direkten Wege von Bowling Green nach Franklin und Naschville in Kentucky sind.

Die Brigaden der Generäle Breckinridge und Hindman haben sich nach Russelville zurückgezogen, wo Buckner's und Floyd's Brigaden einige Zeit gestanden haben.

Man glaubt, daß auch die Brigaden Hardee's und Johnston's am Freitag an dem Punkte gewesen sind und daß außer Breckinridge und Hindman alle Rebellentruppen nach Clarksville und Fort Donelson marschirt sind.

Welche Bewegungen seit Donnerstag durch die Rebellentruppen gemacht sind, darüber kann man nur Vermuthungen hegen, aber aller Wahrscheinlichkeit nach haben sie ihre gesammten Streitkräfte am Cumberland Fluß zusammengezogen.

General Crittenden sucht eine neue Armee zu Carthage, am südlichen Ufer des Cumberland-Stromes, zu organisiren. Das ist die einzige Rebellen-Streitmacht zwischen Bowling Green und Naschville.

Man glaubt, daß die Divisionen der Generäle McCook und Thomas am Samstag und Sonntag in der Mündung des Salt River auf Dampfschiffen nach Cumberland eingeschifft sind. Die Truppen sind in einem Uebungslager zu Bardstown gewesen und wurden zu Louisville für den Cumberland Strom eingeschifft.

Drei Indiana Regimenter und eine Batterie gehen heute von New-Albany ab. Die ganzen Verstärkungen mögen sich auf 30,000 Mann belaufen.

General Buell geht mit Gen. McCook's Division ab, um das Commando am Cumberland-Strome in Person zu übernehmen, wo unsere Streitkräfte morgen Abend 80,000 Mann zählen werden.

Gerücht von der Einnahme von Savannah.

Baltimore, 17. Febr. Passagiere, die von Old Point angekommen sind, erzählen, daß in der Nähe von Savannah heftige Gefechte vorgefallen sind und daß die Stadt aller Wahrscheinlichkeit nach eingenommen ist.

Späteres vom Kriegsschauplatze.

Keine offizielle Bestätigung der Einnahme von Savannah.

Mehr Rebellen Gefangene.

Gen. Price aus Missouri vertrieben.

Von Washington.

Washington, 18. Febr. Das Marine-Departement hat keine andern Nachrichten über die Einnahme von Savannah erhalten, als die durch die associirte Presse. Der Bericht von der Uebergabe Savannahs wird indessen durch Gerüchte aus Rebellen-Quellen bestätigt. Zuverlässige Nachrichten aus einer Union-Quelle sind nicht eingegangen.

Cairo, 18. Febr. Das Dampfschiff Memphis ist von Fort Donelson angekommen und hat ein gefangenes Mississippi Regiment und 50 bis 60 verwundete Soldaten mitgebracht, welche zu Mt. City gelassen sind.

Acht oder neun andere Dampfboote sind mit gefangenen Rebellen unterwegs.

Man glaubt, daß die von Fort Donelson entschlüpften Rebellen nach Naschville oder Clarksville geflohen sind, wo die Rebellen, wie man glaubt, nochmals einen Versuch machen werden, Stand zu halten.

Gestern Abend wurde in der Richtung von Clarksville ein heller Schein am Himmel gesehen und man glaubt, daß die Rebellen entweder die Stadt oder die Dampfschiffe auf dem Strome in Brand gesteckt haben, um zu verhindern, daß sie in unsere Hände fallen.

Die Rebellen-Offiziere geben zu, daß, wenn wir Naschville nehmen, die Rebellion in Tennessee zu Ende sei.

Aus Missouri.

Offizielle Depesche von Gen. Halleck.

St. Louis, 18. Febr. Folgende Depesche ist gestern Abend vom Hauptquartier an General McClellan in Washington abgesandt worden:

Die Flagge der Union weht in Arkansas. General Curtis hat Price aus Missouri vertrieben und hat die Grenze von Arkansas einige Meilen überschritten. Er hat die Arrier-Garde des Gen. Price abgeschnitten und man macht stündlich Gefangene und Beute von Vorräthen.

Die Armee vom Südwesten erfüllt tapfer ihre Pflicht. H. W. Halleck, Gen. Maj. U. A.

St. Louis, 18. Febr. Von Fort Donelson wird heute geschrieben: Es ist unmöglich genau den Umfang unserer Eroberungen anzugeben, da Alles noch in voller Confusion ist.

Das 51. und 57. Virginia, einige Arkansas, Alabama und Texas Regimenter sind bei Pillow und Floyd geblieben.

Die Bundes- und Rebellen-Offiziere fraternisiren mit den besten Gefühlen. Unter den Gefangenen herrschen die herzlichsten Unionsgesinnungen, besonders in den Regimentern von Tennessee. Die besten Offiziere unter ihnen sagen, daß sie der unnatürlichen Kriegführung durchaus überdrüßig und satt sind. Zuerst verführt durch ihre Politiker und dann betrogen durch ihre Generäle, ist ihnen die „Bogus Confederacy" ganz zum Ekel geworden und sie wünschen, sich ganz von derselben zurückzuziehen.

Chicago, 18. Febr. Eine Depesche aus Cairo meldet, daß eine gestern gegen Columbus auf dem Fluße hinab ausgesendete Recognoscirung eine Wolke dichten Rauches über die Stadt bemerkte. Man vermuthet, daß die Rebellen ihre Verschanzungen räumen und die Magazine in die Luft sprengen.

Eine große Menge flüchtiger Rebellen kommen ins Lager der Bundestruppen und ergeben sich als Gefangene.

Aus dem Süden.

Fort Monroe, 18. Febr. Mehrere Dampfer, mit Munition beladen, sind nach Fort Hatteras abgegangen.

Von Port Royal haben wir Nachrichten bis zum 15. Dieses. Savannah war noch nicht genommen, doch wurden die Operationen in der Richtung gegen die Stadt fortgesetzt.

General Burnside's Truppen halten Edenton noch immer besetzt.

Brigadier General Price,

Sohn des Gen. Sterling Price, gefangen!

General Grant zum Major-General erhoben.

Von Washington.

Washington, 19. Febr. Im Repräsentantenhaus wurde heute offiziell angekündigt, daß der Rebellen-General Price und dessen Stab gefangen genommen seien. Die Nachricht wurde mit einem Beifallsturme aufgenommen.

Es ist bis jetzt keine offizielle Depesche eingegangen, die die Einnahme von Savannah meldet.

Die Finanz Committee des Hauses hat sich noch immer nicht über die Zusätze zur Schatzamtsnoten-Bill verständigen können.

Die Territorial-Committee hat eine Bill für Organisirung von Territorial-Regierungen in rebellischen Staaten entworfen.

General Grant ist als General-Major vom Senat bestätigt.

Spätere Kriegs-Nachrichten.

1000 mehr Gefangene gemacht.

Gerücht von der Uebergabe Naschvilles.

Von Missouri.

St. Louis, 20. Febr. Gen. Halleck hat Nachrichten aus Fort Donelson erhalten, die melden, daß noch 1000 Gefangene mehr gemacht sind. Diese kamen den Strom hinab, das Fort zu verstärken, ohne zu wissen daß es übergeben war, und wurden durch unsere Truppen beigesteckt.

Von Washington.

Washington, 21. Febr. Hier ist keine andere Nachricht des Vorschlags der Rebellen Naschville zu übergeben, wenn wir ihr Eigenthum respektiren wollten, bekannt geworden, als die durch das Dampfboot von Norfolk eingegangen ist. Eine große Anzahl Einwohner hat die Stadt Naschville verlassen.

Von Savannah und Charleston.

Die Savannah News enthält eine Depesche von Charleston, welche meldet, daß der Capitän des Schooners Theodore, der am Freitag im Bull Bay durch die Yankees gefangen war, entwischt ist. Er sagt, daß die Yankees Savannah diese Woche nehmen und zerstören würden und später Charleston.

Die letzte Nachricht von Savannah ist, daß es den Bundesschiffen gelingt, den Hauptkanal des Stromes zu erreichen und daß ein Angriff nicht länger aufgeschoben werden wird.

☞ A. H. Foote, der Commandeur der Kanonenboot-Flotte in den westlichen Flußgewässern, ist ein Sohn des verstorbenen Governors Foote von Connecticut, und gegen 55 Jahre alt. Er hat zwei Brüder, die in Cleveland, Ohio, wohnen.

Der 37. Congreß.

Washington, 17. Febr. Senat. Die Gallerien der Senatshalle waren gedrängt voll, weil man erfahren, daß die Siegesnachrichten angekündigt werden würden. Die Depeschen des General McClellan wurden verlesen und bei der Erwähnung, daß Gen. Floyd sich bei Nacht aus dem Fort heraus „gestohlen," erhob sich ein allgemeines Gelächter. Nach Beendigung der Verlesung standen die Zuhörer auf und lauter Beifallsruf und Klatschen erschallte durch den Saal.

Im Hause wurde der Sieg gleich nach Eröffnung der Sitzung durch den Abgeordneten Colfax von Indiana angekündigt. Er sagte, daß er von Gen. McClellan authorisirt sei, dem Hause eine Depesche mitzutheilen, die er eben von Cairo erhalten. Das Kanonenboot Carondelet sei dort angekommen und habe die offizielle Nachricht von der Uebergabe des Fort Donelson gebracht.

Waschburn von Illinois machte darauf aufmerksam, daß Gen. Ulysses S. Grant, der Commandant der Landtruppen, die das Fort genommen, aus Illinois und zwar aus dem Distrikt Galena, den er, (Waschburn) repräsentire, gebürtig sei.

Colfax las dann die über Fort Monroe erhaltenen, aus südlichen Quellen stammenden Depeschen vor, die die Uebergabe des Forts bestätigen.

Alle diese Nachrichten wurden mit ungeheurem Enthusiasmus aufgenommen.

Mehrere vergebliche Versuche wurden gemacht, eine Vertagung des Hauses durchzusetzen und Hr. Mallory stellte den Antrag, die Committee zur Untersuchung der mangelhaften Kriegsführung aufzulösen, weil sie nicht mehr nöthig sei. (Gelächter—Zugestanden!—Gut!—)

Washington, 18. Febr. Senat. Die gestrige Debatte über eine Reduction der Cavallerie von 80 Regimentern auf 30 oder 40 kam zu keinem Abschlusse.

Ein Dankbeschluß für Armee und Flotte wurde einstimmig paßirt.

Herr Howe, von Wisconsin, brachte die Beschlüsse der Gesetzgebung von Wisconsin ein, die eine Unterstützung der Nothleidenden in Irland befürwortet, da so viele Söhne Irlands jetzt für die Union kämpfen.

Harris brachte eine Confiscation-Bill ein.

Herr Wilson, von Massachusetts, brachte einen Beschluß ein, daß die Committee des Distrikts von Columbia die Waschington Gefängnisse untersuche, wo große Mißbräuche stattfänden. Angenommen.

Das Haus trat dem vom Senate paßirten Dankbeschluß an Capt. Dupont und dessen Offiziere und Mannschaften für den Sieg von Port Royal, so wie dem Dank an Armee und Flotte für die neueren Siege, einstimmig bei.

Es wurde beschlossen, die Staatsgebäude am Samstag Abend zu illuminiren.

Das Haus vertagte sich dann als Respekt von den Verwundeten, Todten und Siegern in den letzten Kämpfen.

Washington, 19. Febr. Senat. Ueber die Zulassung des Senators Stark von Oregon, gegen den schwere Anschuldigungen der Disloyalität vorliegen, wurde gestern lang discutirt. Es kam jedoch zu keiner Abstimmung.

Von Neuyork ging eine Petition ein, die verlangt, daß der Name von Süd-Carolina aus der Liste der Staaten ausgestrichen und dessen Gebiet zwischen Nord-Carolina und Georgia getheilt werde.

Auf Wilson's Antrag wurde beschlossen, den Prestenten zu authorisiren, an Soldaten und Seeleute, die sich im Kriege ausgezeichnet, Verdienst-Medaillen zu vertheilen.

Haus. Es wurde beschlossen, daß die Feier von Waschington's Geburtstag in der Halle des Repräsentantenhauses stattfinden und daß für den Senat und die andern eingeladenen Gäste Sitze bereit gehalten werden sollten.

Auf Campbells (Pa.) Antrag wurde beschlossen, den Kriegs- und Marineminister um Mittheilung darüber zu ersuchen, was in den letzten 5 Jahren der Transport von Truppen und Waffen von den Atlantischen Häfen nach denen des Pacific gekostet.

Washington, 21. Febr. Wegen der Feier des Geburtstags des General Waschington, wurde heute in beiden Häusern nichts Besonderes verhandelt.

Washington, 22. Febr. Der Senat hielt heute keine Sitzung. Im Hause wurde angeordnet, daß in Rücksicht auf den Todesfall des Sohnes des Prestenten Lincoln, keine Illumination der öffentlichen Gebäuden stattfinden soll.—Vertagt.

Tod des Ex-Gouverneurs Pennington.

Der Achtbare Wm. Pennington von Newark, New Jersey, vormals Sprecher des Hauses der Repräsentanten, ist am Sonntage Morgens um 6 Uhr an den Wirkungen von Morphine gestorben, das er aus Mißverständniß genommen hatte.

Der Gouverneur war am Donnerstage Abend zuletzt im Publikum erschienen, indem er einer Vorlesung in der Liberty Hall beiwohnte. Er wurde an dem Abende von einem Unwohlsein befallen und hat seitdem das Haus nicht wieder verlassen. Am folgenden Morgen wurde der Kranke so schwach, daß man Dokter Parker von New York und Doktor Pennington von Newark herzurief, welche alle möglichen Mittel zu seiner Wiederherstellung anwendeten. Seine Krankheit war ein Nervenfieber, das ihn so heftig angriff, daß er delirirte und ganz von Sinnen kam. Vorgestern Morgen schien er sich nicht besser zu fühlen und ein Rezept für Chinin wurde verschrieben und nach der Apotheke des Dr. Badger in der Broad Str. in Newark gesandt. Das Pulver verordnende Rezept wurde angefertigt und „Quinin" bezeichnet.—Kurz darauf wurde das Pulver dem Gouverneur eingegeben; im Verlauf weniger Minuten wurde es indessen entdeckt, daß irgend ein Mißgriff gemacht sein müße und bei genauer Untersuchung wurde gefunden, daß Morphine statt Quinin genommen war und daß der Patient acht Gran von ersterm eingenommen hatte.

☞ Für die Unterstützung der Familien von Volontärs wurden von der städtischen Commission in Philadelphia in der vorletzten Woche $13,278 und seit dem Ausbruch des Krieges $457,276 bewilligt. Es bleiben also von der Bewilligung von $525,000 noch $67,723 unverausgabt. Die größte Summe wurde ausgezahlt in der mit dem 14. Decbr. endenden Woche, nämlich $16,421.

☞ Ein respektabler Frosch.—Am 6. letztvergangenen Monats wurde auf dem Schnee in der Wiese von William Schneider, in Pottsgrove Taunschip, ein „Bullfrosch" gefangen, welcher nicht weniger als drei volle Pfund wog. Ziemlich gut gethan für „Bully."

Die Stimmung der Bevölkerung in Tennessee.

Capt. John Sebastian von Philadelphia, welcher nach der Einnahme von Fort Henry die Excursion der Kanonenboote auf dem Tennessee-River bis nach Florence, Alabama, mitmachte, schildert die Kundgebungen der dortigen Bevölkerung für die Union in einem Briefe an seine hier wohnende Frau in drastischen Zügen. Wir geben nachfolgend einen Auszug aus diesem interessanten Schreiben:

Tennessee River, nahe Fort Henry,
10. Februar 1862.

Seit unseres Sieges bei Fort Henry sind wir mit einigen Kanonenbooten den Tennessee River so weit hinaufgefahren, als er schiffbar ist. Ich schreibe diese Zeilen nach unserer Zurückkehr nach dem obigen Fort. Du würdest staunen, wenn Du von der Ausdehnung und dem Charakter der Stimmung für die Union durch das ganze mittlere Tennessee genaue Kenntniß hättest.

Ich habe niemals ein Volk gesehen, welches einer Regierung mehr zugethan ist, als die Bevölkerung von dem mittleren Tennessee den Ver. Staaten. Hunderte von Landleuten strömten herbei, um uns zu sehen — Männer, Frauen und Kinder. Alte Männer mit silbergrauen Haaren weinten wie Kinder, und flehten uns an bei ihnen zu bleiben. Sie würden für die Union kämpfen, aber sie haben keine Gewehre, da sie die Behörden der Conföderation entwaffnet hatten; ja im ganzen Lande ist kaum mehr eine Flinte zu finden. Auf unserer Expedition haben sich 30 — 40 Mann für den Dienst auf den Kanonenbooten anwerben lassen.

Wir haben einen jungen Mann an Bord, dessen Mutter—eine sehr alte Frau — seit mehren Wochen im Lande umherirrt, da die Secessionisten ihr drohten, das Leben zu nehmen. Ein alter Mann von etwa 60 Jahren und feiner Bildung war gezwungen, in den letzten sechs Wochen im Walde zu schlafen. Er mußte eine Frau und mehrere Kinder den Insulten der Secessionisten überlassen. Die Anzahl der Bevölkerung in diesem Landestheil, welche so fest an der Union hängt, ist nicht gering.

Wir haben im Staate Ohio keine bessere oder mehrere loyale Bürger, als diese armen und verfolgten Einwohner von Tennessee. Von dieser Thatsache habe ich mich während meines kurzen Aufenthaltes hier vollkommen überzeugt.

Reading, 18. Februar.

Kind verbrannt.—Ein kleines dreijähriges Kind des Herrn Geo. Baltbaser in Perry Taunschip, Berks Co., verbrannte am 7. d. Mts., indem seine Kleider am Ofen Feuer fingen. Zur Zeit war das Kind allein in der Stube, und sein Tod muß sehr schnell erfolgt sein, denn als die Mutter nach nur kurzer Abwesenheit herbeikam, war das Kind bereits eine Leiche.

Kind zu Tode gebrüht.—Ein etwa zwei Jahre altes Töchterchen des Michael Feig, wohnhaft in Maxatawny, fiel am Samtag den 1. d. in einen Eimer mit heißem Wasser und verbrühte sich so stark, daß es am andern Morgen unter großen Schmerzen starb.

Feuer in Tulpehoccon.—Am Mittwoch, den 12. Februar, gegen 6 Uhr Abends, entstand wahrscheinlich durch ein Ofenrohr im obern Stock des Hauses von Hrn. Daniel K. Schneider, Feuer. Es wurde von einigen vorüberfahrenden Leuten entdeckt, während die Familie ruhig im untern Stock in der Stube saß, und bald gelöscht. Der Verlust ist gering, etwa 30 bis 40 Thaler, und in der Sinking Spring Versicherungs Gesellschaft gedeckt. Obengenannten vorübergehenden Herren Samuel und Alexander Helm, und einem Unbekannten von Pottsville dankt Herr Schneider die Rettung des Hauses.—(Adler.)

Eisenbahn-Unglück.

Es ist uns die schmerzliche Pflicht auferlegt, sagt der Skippachville Neutralist, eines Trauer-Ereignisses Erwähnung zu thun, welches einen neuen, bedauernswerthen Beweis liefert, daß Eisenbahn-Reisende beim resp. Ein- und Aussteigen nicht wohl allzuvorsichtig sein können.—Ein junger Mann, Sohn des Herrn Peter Miller (Schneider,) in Milford Taunschip, Bucks Caunty, welcher am vorletzten Freitage zu Quakertown sich auf den Eisenbahnzug begeben hatte, wollte, als derselbe in Sellersville anlangte und noch im Gange war, aus dem Wagen springen, stürzte jedoch heftig nieder, und beschädigte sich am Kopfe und an der Hand dermaßen, daß er am darauffolgen Montag Morgen an der Lock Jaw starb.

☞ Pittsburg. Eine Oelquelle im Brande. Am Donnerstag wurde in eine Tiefe von 480 Fuß, in Marschall Taunschip, Beaver Co., Erdol angebohrt.—Die herausströmenten Gase fingen durch die Maschinen Feuer und mit genauer Noth entrannen zwei Arbeiter, so daß sie nur leichtere Brandwunden davon trugen. Das Oel, welches zugleich mit Wasser aus dem Bohrloch heraussprudelte, floß mit heller Flamme die Straße herunter und suchte sich einen Weg zum Flusse zu bahnen. Es kostete viele Mühe, die nahestehenden Häuser zu schützen. Drei Stunde dauerte dieses Schauspiel worauf es dann gelang das Feuer zu löschen.—Der Verlust an Oel mag 50 Barrels betragen. Die Quelle wird täglich an 100 Barrels liefern.

☞ Das Pennsylvania Irrenhospital. Nach dem letzten Jahresbericht des Dr. Kirkbride befanden sich am 1. Januar d. J. 255 Patienten in dem Institut. Es wurden im Laufe des Jahres aufgenommen 182 Kranke und entlassen 201.—Von den Letzteren waren

	Männer	Frauen	Im Ganzen.
Geheilt	46	46	92
Beträchtlich gebessert	6	8	14
Gebessert	18	16	34
Unverändert	28	4	32
Es starben	21	8	29
Im Ganzen	119	82	201

Die Rebellen in Noth.

Was man schon lange, lange erwartet hatte, ist endlich eingetroffen; die Rebellen sind in große Noth gerathen und einige ihrer Anführer gestehen nun selbst daß ihre Sache höchst desparat steht und daß nichts anders als ein verzweifelter Kampf — ein Kampf woran Alle, ohne Unterschied des Alters und Geschlechts, Theil nehmen sollten, das Ende der Rebellion noch auf einige Zeit verschieben kann. Buchanan's Ex-Schatzsekretär Howell Cobb, die Ex Congreßmänner R. Toombs und M. J. Crawford und der Bruder des Ersstern, Thomas R. R. Cobb, haben kürzlich im „Richmond Enquirer" eine Ansprache an ihre Mitbürger in Georgien erlassen, die ein verzweifeltes Bild entwirft von den Zuständen der südlichen Conföderation. Es mag den Bürgern von Georgien wohl etwas spanisch vorkommen, wenn sie nach soviel Bombast, Lügen und Teuschungen einmal ein wahres Wort hören, doch mag es eine gute Wirkung haben, daß diese Wahrheit von einigen ihrer Anführer selbst ausgesprochen wird.

Die Rebellen-Häuptlingen wünschen in ihrer Ansprache zuerst dem Süden Glück, daß die Mäßigung der Sonderbunds-Regierung, wie der Fanatismus der Gegner, in allen Staaten, mit Ausnahme einiger wenigen Grenzstaaten, eine so vollständige Einigkeit hervorgebracht habe, wie sie in keiner früheren Revolution vorgekommen sei. Dies ist aber auch das einzige Erfreuliche, was sie den Rebellen sagen können; Alles was sie weiter sagen ist nichts weniger als erfreulich. Sie beklagen sich, daß die Gegner der Sonderbundes (die Freunde der Union) eine Energie, eine Ausdauer und einen Ueberfluß an Hülfsmitteln entwickelt haben, die sie kaum erwartet hätten. Daß eine ungeheure Armee organisirt und zur mechanischen Fertigkeit von regulären Soldaten ausgebildet worden sei, um den Sonderbund zu vernichten.—Daß der Feind, vermöge seiner ausschließlichen Herrschaft über die See, im Stande sei, auf die Küsten eines jeden Staates den Kern einer Armee zu werfen.—Daß man gedroht hätte, zeitig im Frühjahr durch einen gleichzeitigen Angriff längs der ganzen Grenze die Sonderbündler mit einem Riesengriffe zu erdrosseln und daß diese Drohung ohne Zweifel auch ausgeführt werden würde. (Gut wenns nur geschieht.)

Sie sagen weiter:—Mögen unsere Bürger mit noch so viel Begeisterung zu den Waffen eilen, möge unsere Regierung noch so viel Thatkraft entwickeln, wir können nicht hoffen, unsern Gegnern, weder was die Anzahl, die Ausrüstung, noch die Kriegs-Munition betrifft, die Spitze zu bieten. Unsere einzige Rettung gegen die Uebermacht ist verzweifelter Muth, unerschütterliche Tollkühnheit und allgemeine Selbstaufopferung.

Der Schluß der rebellischen Jeremiade setzt dem Ganzen die Krone auf; es ist die Antwort auf die Frage; „Was haben wir (die Rebellen) als Nation und als einzelne Individuen zu thun?"

Die Antwort, welche Howell Cobb und Consorten auf diese Frage geben, lautet nichts weniger als tröstlich. Sie sagen:—„Kämpfen müssen wir mit dem Schwerte in der Hand, entschlossen, jeden Fußbreit Land dem Feinde streitig zu machen. Jede Frau soll eine Fackel, jedes Kind einen Feuerbrand ergreifen, sie sollen ihre Heimstätten in Asche legen, ihre Felder verwüsten. Geschwärzte Ruinen sollen den Rückzug bezeichnen und eine Wüste Sabara die Vandalen bewillkommnen. Jede Stadt soll den Flammen geweiht sein, jedes Dorf in Asche gelegt werden. Weiber und Kinder sollen lieber im Schlachthause umkommen, als einer Nation unterthan werden, die sich schon die Verachtung der ganzen civilisirten Welt zugezogen hat." Kann man einen stärkeren Beweis verlangen von der Noth und Verzweiflung der Rebellen?—(Lib. Bob.)

Falsche Noten.

Wie oft kommen bei Prozessen falsche Noten in die Hände von Magistratspersonen u. s. w., wobei die Noten, nachdem der Prozeß beendigt ist, entweder dem zurückgegeben werden, der dieselbe auszugeben versuchte, oder sie kommen auf irgend welche Weise wieder unter das Publikum; giebt es ja sogar Leute, die herumgehen und falsche Noten aufkaufen, wahrscheinlich nicht, um sie nachher zu verbrennen. Diesem Unfug soll durch ein Gesetz so abgeholfen werden, daß alle Polizeibeamten verpflichtet sind, alles falsche Geld, nachdem ein Prozeß beendigt ist, an den Sheriff des County's abzugeben, der dasselbe in Gegenwart von wenigstens einem Richter zu vernichten hat. Desgleichen sollen alle Bankbeamten beauftragt sein, auf die Rückseite von falschen Noten, die ihnen in die Hände fallen, „Counterfeit" zu stempeln mit dem Namen der Bank, wo solches geschehen ist.

☞ Werthvolle Entdeckung. Außer den ungeheuern Kohlenlagern, welche man kürzlich erst in Brookfield, Trumbull Caunty, Ohio, entdeckte hat man jetzt dort auch Eisenerz von einer ganz besondern Beschaffenheit aufgefunden. Auf der Bauerei des Hrn. Albert Christy fand man Erzstücke, welche viel Aehnlichkeit mit Schmiedeeisen, und so weich und zähe, sind, daß sie sich in jede beliebige Bauerei hämmern lassen. Die Ader war an der Stelle, wo der Bohrer sie passirte, zwanzig Zoll dick und befand sich sechzig Fuß unter der Oberfläche.

☞ Grund zur Ehescheidung. Der Texas Legislatur liegt eine Bill vor, welche es zu einem genügenden Grund zur Ehescheidung macht, wenn die die Ehescheidung nachsuchende Frau nachweist, daß ihr Mann